

---

## Editorial

Der Zusammenstellung dieser zweiten Ausgabe von *Sozial.Geschichte Online* ist die Übergabe der koordinierenden Redaktion von Jana Sonntag und Karl Heinz Roth an Peter Birke und Max Henninger vorausgegangen. Der ‚Generationenwechsel‘, dessen Scheitern Angelika Ebbinghaus, Karl Heinz Roth und Marcel van der Linden vor drei Jahren im Editorial der letzten Print-Ausgabe der Zeitschrift *Sozial.Geschichte* noch konstatierten, ist mittlerweile gelungen.

Das nimmt den weiteren Beobachtungen, die Ebbinghaus, Roth und van der Linden 2007 anlässlich der Einstellung der Print-Ausgabe angestellt haben, nichts von ihrer Gültigkeit: Der Verlust disponibler Zeit gerade auch unter den AktivistInnen der sozialen Bewegungen, die bei der Gründung dieser Zeitschrift Mitte der 1980er Jahre als zentrale Adressaten und Diskussionspartner bestimmt worden waren, die im alltäglichen Umgang mit den digitalen Medien angelegte Tendenz zur flüchtigen Lektüre sowie die nachlassende Attraktivität eines Projekts wie *Sozial.Geschichte* für jüngere ForscherInnen, die ihre Existenz zwischen einem zunehmend unter Leistungs- und Verwertungszwang geratenen Wissenschaftsbetrieb und den Zumutungen prekärer Beschäftigung zu bestreiten haben – all das lässt tatsächlich bezweifeln, ob jene „Verbindung zwischen wissenschaftlich ausgewiesener Stringenz und gesellschaftskritischem Engagement“, für die diese Zeitschrift immer zu stehen versucht hat, heute überhaupt noch realisierbar ist. Wenn das Projekt *Sozial.Geschichte* nunmehr als *Sozial.Geschichte Online* und von einer neu zusammengesetzten Redaktion weitergeführt wird, dann ist das zweifellos ein Experiment mit unsicherem Ausgang.

Die Änderungen in der personellen Zusammensetzung der Redaktion bringen auch Bemühungen um eine teilweise Neuausrichtung der Zeitschrift mit sich. Die bisherigen Forschungsschwerpunkte – vor al-

lem die globale Arbeitsgeschichte – sollen beibehalten werden, gleichzeitig sollen aber in Zukunft die sozialen Auseinandersetzungen der Gegenwart noch stärker thematisiert werden. Diskussionen innerhalb der in diese Auseinandersetzungen involvierten sozialen Bewegungen sollen nicht lediglich abgebildet oder in den akademischen Betrieb hinein verlängert werden. Wir wünschen uns vielmehr für die nahe oder ferne Zukunft, dass die Zeitschrift selbst zu einem Forum, aber auch zu einem Impulsgeber dieser Diskussionen wird.

Gerade weil das Scharnier zwischen der historisch-sozialwissenschaftlichen Debatte und den sozialen Bewegungen in den letzten Jahren immer öfter einen etwas rostigen Eindruck gemacht hat, wird es in *Sozial.Geschichte Online* ab dieser Ausgabe eher darum gehen, Fragen zu stellen als fertige Antworten zu geben; Diskussionen werden eher anzustoßen als abzuschließen sein. Wir schlagen daher den Ausbau der Rubrik „Diskussion“ vor, die weniger der Präsentation methodologischer und empirischer Forschungsarbeiten dient als vielmehr der Debatte um die Richtungen, Positionen und Überschneidungen, die sich im Feld zwischen solchen Arbeiten ergeben können.

Die vorliegende Ausgabe enthält eine erste Einladung zu einer solchen Debatte. Es geht um die Auseinandersetzung mit Peter Linebaughs und Marcus Redikers Geschichte der vor- und frühindustriellen revolutionären Bewegungen im nordatlantischen Raum, *Die vielköpfige Hydra* – ein aus unserer Sicht sehr wichtiges Werk. Wir hoffen, dass die Diskussion um die *Hydra* einen Anlass bietet zum Austausch kritischer Reflexionen über die Begriffe des Proletariats und der ArbeiterInnenklasse, aber auch zur Prüfung gängiger Vorstellungen über die Ursprünge und Wirkungsweisen des Rassismus und das politische Gewicht klassenspezifischer Gewalterfahrungen. Die Ergebnisse solcher Reflexionen werden wir in der kommenden dritten Ausgabe von *Sozial.Geschichte Online* dokumentieren.

Um den Austausch der Resultate kritischer Forschungen zu intensivieren, schlagen wir darüber hinaus vor, in Zukunft Schwerpunktheft zu bestimmten Themenfeldern zusammenzustellen, wobei in der vierten Ausgabe von *Sozial.Geschichte Online* (Herbst 2010)

Fragen nach der Geschichte der Stadt sowie der urbanen sozialen Kämpfe in den Mittelpunkt gestellt werden sollen. Der Beitrag von Laurent Mucchelli in der vorliegenden Ausgabe berührt bereits einige der wichtigen Gegenstände einer möglichen Debatte. In dem geplanten Schwerpunktheft sollen zudem Untersuchungen zu den – sehr unterschiedlichen – Transformationen veröffentlicht werden, die die Städte des globalen Nordens und jene des globalen Südens aktuell durchlaufen.

Die vorliegende Ausgabe versammelt Texte aus mehreren Forschungsbereichen, mit denen diese Zeitschrift seit Jahren eng verbunden ist. Detlef Siegfried versucht eine Bestimmung des sozialen Aufbruchs von ‚1968‘, von der wir hoffen, dass sie zur weiteren Auseinandersetzung mit diesem trotz einer Flut von Veröffentlichungen noch lange nicht annähernd vollständig untersuchten Thema einlädt. Stephan Moebius schlägt in Anlehnung an die Arbeiten von Lothar Peter eine methodologische Erneuerung der Intellektuellensoziologie vor. Der bereits erwähnte Laurent Mucchelli setzt sich mit der jüngeren französischen Forschung zur anhaltenden Sozialrevolte in den französischen Vorstadtsiedlungen auseinander und arbeitet den sozio-ökonomischen Hintergrund der Aufstände in den *banlieues* heraus.

In der Rubrik „Zeitgeschehen“ berichtet Robert Foltin über die Erfahrungen der jüngsten Studierendenbewegung in Österreich und gibt damit Einblick in Proteste, aus denen viel zu lernen ist über das gerade auch in der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise heftig umkämpfte Terrain der öffentlichen Bildungseinrichtungen. Karl Heinz Roth macht auf der Grundlage seiner jüngsten Untersuchungen über die Ursachen und die noch junge Geschichte der derzeitigen Krise Vorschläge zu einer dringend notwendigen Diskussion über inhaltliche und organisatorische Alternativen von unten. Wir hoffen, dass diese Vorschläge ebenso wie alle anderen in vorliegendem Heft versammelten Texte eine lebhafte und engagierte Debatte auslösen.

*Peter Birke / Max Henninger  
Hamburg / Berlin, im Januar 2010*

## Editorial

The compilation of this second issue of *Sozial.Geschichte Online / Social History Online* was preceded by changes to the journal's editorial staff: Jana Sonntag and Karl Heinz Roth yielded their responsibilities as coordinating editors to Peter Birke and Max Henninger. The "generational transfer" whose failure Angelika Ebbinghaus, Karl Heinz Roth and Marcel van der Linden spoke of in the editorial of *Sozial.Geschichte*'s final print issue has now been achieved after all.

This does not diminish the validity of other observations drawn by Ebbinghaus, Roth and van der Linden on the occasion of the print edition being put to rest. The loss of disposable time among social movement activists (who were identified as essential interlocutors when this journal was founded in the mid-1980s), the tendency towards slipshod reading inherent in our everyday reliance on digital media and the increasingly unattractive character of a project such as *Sozial.Geschichte* for young scholars forced to eke out a living between precarious employment and an academic world increasingly shaped by the pressures of economic valorization – all this raises questions as to whether the "joining of sound scholarship with socio-critical commitment" that this journal has always attempted to stand for can still be considered a feasible goal today. In this sense, the re-invention of *Sozial.Geschichte* as *Sozial.Geschichte Online / Social History Online* is an experiment whose outcome remains uncertain.

With the above-mentioned changes to the editorial staff come efforts to partly redirect the journal's focus. While *Sozial.Geschichte Online / Social History Online* will continue to engage with the research fields it has traditionally been associated with (global labor history in particular), it will also attempt to devote greater attention to ongoing social conflicts and the social movements involved in them. We do not wish to merely extend discussions conducted within those movements into the world of academia. Rather, we hope the journal will eventually become a genuine forum for socio-critical debate as it

occurs within social movements. We also hope the journal will act as a stimulus for the ongoing renewal of such debate.

If the hinge between social movements and the social sciences has seemed somewhat rusty in recent years, *Sozial.Geschichte Online / Social History Online* will need to devote itself more to raising questions than to providing definitive answers; in this and in future issues of the journal, we will be more concerned with prompting discussions than with concluding them. That is why we suggest expanding the rubric “Discussion”, intended less for the presentation of methodological and empirical research findings than for debate on the intersections that may arise in the space between separate research projects.

This issue includes a first invitation to engage in such debate. We propose engaging with Peter Linebaugh’s and Marcus Rediker’s history of pre-industrial and early industrial revolutionary movements in the North Atlantic region, *The Many-Headed Hydra* – a most important work, in our view. We hope the debate on the *Hydra* will provide an occasion for the exchange of critical reflections on concepts such as those of ‘the proletariat’ and ‘the working class’. We also hope our readers will feel prompted to re-examine both commonplace notions about the origins and the nature of racism and the political impact of class-specific experiences of violence. We hope to document the results of such reflections in the upcoming third issue of *Sozial.Geschichte Online / Social History Online*.

In order to promote a more intense exchange between those engaged in critical research, we also propose giving each future issue of the journal a thematic focus. The fourth issue of *Sozial.Geschichte Online / Social History Online* (fall 2010) will be devoted to questions related to the history of the city and urban social struggles. Laurent Mucchielli’s contribution to this issue already addresses some aspects of those questions. The planned thematic issue will also feature investigations into the – highly diverse – transformations that cities in the global North and those in the global South are currently undergoing.

This issue of *Sozial.Geschichte Online / Social History Online* brings together contributions on a number of themes that the journal has long been associated with. Detlef Siegfried proposes a conceptual framework by which to grasp the social upheaval that was ‘1968’; we hope his article will invite further engagement with a subject that is far from having been exhaustively researched, notwithstanding the glut of publications devoted to it. Stephan Moebius makes reference to the work of Lothar Peter in order to propose methodological innovations within the field of the sociology of intellectuals. The above-mentioned Laurent Mucchielli engages with recent French publications on the ongoing social revolt in the French suburbs and investigates the socio-economic background of the *banlieue* riots.

The rubric “Current Affairs” features a report on the contemporary Austrian student movement by Robert Foltin. There is much to learn, we feel, from the protests described by Foltin, as public education has become contested terrain in the context of the current economic crisis. Karl Heinz Roth presents the results of his most recent investigations into the origins and ongoing development of the crisis, formulating suggestions for an urgently needed debate on political and organizational alternatives from below. We hope these suggestions and all other texts published in this issue will give rise to a lively and politically minded debate.

*Peter Birke / Max Henninger*  
*Hamburg / Berlin, January 2010*